

Herrn der Terra di Bari, Boemund von Antiochien⁷⁹⁾, und eine Urkunde Wilhelms II. vom Dezember 1182, in der er der Basilika alle am Altar des Heiligen dargebrachten Opfergaben schenkt, die bisher der königlichen Kurie (also dem König als „Eigenkirchherrn“) zugeflossen waren⁸⁰⁾. Aber wie dem auch sei, seit Friedrich II. war S. Nicola jedenfalls Hofkirche, und man wird nach den Gründen fragen, die — von der etwaigen Fortsetzung normannischer Tradition abgesehen — dafür maßgebend gewesen sein können. Vieles mag da mitspielen: die Absicht des Königs, seine Stellung in dem mehrere Jahre abtrünnig gewesenen Apulien mit Hilfe der einflußreichen Basilika zu festigen; der Wunsch, sich einen Stützpunkt in dem für die Orientpolitik so wichtigen Hafen zu sichern, wobei es vielleicht kein Zufall ist, daß gerade im November 1215 die erste Urkunde Friedrichs II. für S. Nicola ausgestellt wird, denn wenige Wochen vorher hatte der junge König in Aachen das Kreuz genommen, und S. Nicola in Bari war ja gleichsam ein Symbol des Pilger- und Kreuzfahrergeistes⁸¹⁾. Überhaupt mag die Auszeichnung der Basilika zusammenhängen mit der Verlagerung des politischen und kulturellen Schwerpunktes des Reiches von der Insel Sizilien nach Apulien, die in Anzeichen schon bald nach 1212 bemerkbar ist. Schließlich sollte man auch persönliche Motive nicht außer acht lassen. Heinrich VI. spricht in seiner Urkunde vom 11. April 1195 davon, daß er *intuitu et contemplatione beatissimi confessoris* der Nikolauskirche ihre Rechte bestätige⁸²⁾. Friedrich II. nahm die Kirche im April 1221 in seinen Schutz in Anbetracht der Wunder des hl. Nikolaus⁸³⁾, und Manfred erklärte in seinem Privileg vom April 1264 sogar in bezug auf den hl. Nikolaus: *cuius sancti patrocinium in nostris processibus invocamus et quem*

⁷⁹⁾ JL. 6053, Cod. dipl. Barese 5, Nr. 44.

⁸⁰⁾ Cod. dipl. Barese 5, Nr. 147.

⁸¹⁾ Vgl. Schulz, Denkmale 1, 32. Über die Kreuzzugsangelegenheit auf dem von Urban II. abgehaltenen Konzil in der Nikolauskirche in Bari 1098 vgl. Nitti di Vito, La ripresa gregoriana S. 447 f. und H. Hagenmeyer, Die Kreuzzugsbriefe aus den Jahren 1088—1100 (1901) Nr. 17, S. 167. Im April 1189 schenken dt. Kreuzfahrer der Basilika für das Gelingen ihrer Fahrt ins Hl. Land 44 Olivenbäume (Cod. dipl. Barese 5, Nr. 154). Heinrich VI. nahm Ostern 1195 in Bari das Kreuz (St. 4921, MG. Const. 1, Nr. 365).

⁸²⁾ St. 4915, Cod. dipl. Barese 6, Nr. 1.

⁸³⁾ Der Inhalt von BFW. 1321 ist nur bekannt aus Putignani, Storia S. 472, wo es u. a. heißt: *considerando i miracoli, che per mano del Santo il Signore di continuo operava.*